

Der Sabbat

H. M. Riggle

Inhaltsverzeichnis

Es gab keinen Sabbattag vor Mose	1
Der jüdische Sabbat	3
Der Sabbat-Bund und seine Aufhebung.....	4
Der jüdische Sabbat ist aufgehoben	6
Die Sabbat-Ruhe des Evangeliums	8
Des Herrn Tag	9

Sabbat meint Ruhe. Das Gesetz sagt: „Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist Sabbat, die heilige Ruhe des Herrn" (2. Mo. 31, 15). „Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, als einen Sabbat der Ruhe des Herrn. Wer an dem arbeitet, soll sterben" (2. Mo. 35, 2). Gott gab Israel einen Tag der Ruhe für ihre Leiber, einen Tag an welchem alle Arbeitsverrichtungen eingestellt werden sollten. Da der siebente Tag ein Ruhetag war, ward er Sabbat genannt. So ist auch im Evangeliumszeitalter die Seelenruhe des Christen unser Sabbat. Ich wiederhole: Sabbat bedeutet Ruhe. Das ist die einzige Bedeutung die in diesem Ausdruck enthalten war und auch jetzt darin enthalten ist, ein Aufhören von der Arbeit oder von den Werken, ein Ruhem.

Es gab keinen Sabbattag vor Mose

Es gab keinen Sabbattag der Ruhe vor dem Auszug aus Ägyptenland. Die erste Anführung in der Bibel, dass der Sabbat als ein Ruhetag dem Menschen auferlegt wurde, war 2500 Jahre nach der Schöpfung. Im 2. Mose 16 finden wir, dass Israel ein neues Gebot gegeben war, mit welchem es früher nicht bekannt war. Mose sagte am Freitag: „Morgen ist der Sabbat der heiligen Ruhe des Herrn" (V. 23). Am Sonnabend sagte er: „Denn es ist heute der Sabbat des Herrn" (V. 25). „Also feierte (ruhte) das Volk am siebenten Tage" (V. 30).

Das ist die erste Aussage von einem Tag der dem Volk als ein Ruhetag auferlegt ward, und ist das erste Verzeichnis, dass es einen Tag feierte. Die erwähnten Schriftstellen zeigen, dass das Volk Israel erst einen Tag der Ruhe hatte, nachdem Gott ihm einen Sabbattag gegeben hat. Das Halten des Sabbats war den Juden etwas ganz Neues. Nach 2. Mose 12, 2 gab Gott Israel einen neuen Anfang der Zeit. „Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm sollt ihr die Monate des Jahres anheben." Der Bericht über das erste Halten des Sabbats zeigt deutlich, dass man ihn vorher nicht hielt. Viele andere Schriftstellen lehren diese Tatsache.

„Und da ich sie aus Ägyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht, gab ich ihnen meine Gebote ... Ich gab ihnen auch meine Sabbate, zum Zeichen zwischen mir und ihnen" (Hes. 20, 10 - 12). Die folgenden Tatsachen sind hier deutlich angeführt. 1. Gott gab Israel den Sabbat als er sie aus Ägypten führte. 2. Er gab Israel denselben in der Wüste. 3. Er gab denselben zum Zeichen zwischen

ihm und ihnen. „Ich gab ihnen auch meine Sabbate“, zeigt deutlich, dass Gott selbst dem Volk den Sabbat gab. Das Halten desselben war etwas Neues. Zuvor besaß Israel den Sabbat nicht.

„Und bist herabgestiegen auf den Berg Sinai und hast mit ihnen vom Himmel geredet und gegeben ein wahrhaftiges Recht und ein rechtes Gesetz und gute Gebote und Sitten und deinen heiligen Sabbat ihnen kundgetan und Gebote, Sitten und Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht Mose“ (Neh. 9, 13 und 14).

Wann gab Gott Israel den Sabbat? Die Bibel antwortet: „Und bist herabgestiegen auf den Berg Sinai und hast mit ihnen vom Himmel geredet ..., und einen heiligen Sabbat ihnen kundgetan.“ Dies Zeugnis ist bindend. Wiewohl der Sabbat kurze Zeit vorher angekündigt wurde, wie wir aus 2. Mose 16 gesehen haben, so ist es doch natürlich, dass Nehemia auf Sinai hinwies, weil das die Zeit war, in welcher Gott das Sabbat-Gebot gab und es ihnen in einem geschriebenen Gesetz übergab. Auf diese Weise gab Gott dem Volk Israel den Sabbat in der Wüste, es war eine neue Einsetzung.

„Denn du sollst gedenken, dass du auch Knecht in Ägyptenland warest und der Herr, dein Gott, dich von dort ausgeführt hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, dass du den Sabbat halten sollst“ (5. Mo. 5, 15).

Dies zeigt deutlich, dass der Sabbat eine jüdische Einrichtung war. Er war nicht eher gegeben bis nach der Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Der oben angeführte Text kann weder auf die Erzväter, noch auf das neutestamentliche Volk Gottes angewandt werden, denn beide sind nicht aus der ägyptischen Gefangenschaft befreit worden.

Noch einen weiteren Text wollen wir hier anführen. „Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht am Horeb und hat nicht mit unseren Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutigentags und alle leben“ (5. Mo. 5, 2 und 3).

Hier ist gesagt, dass Gott einen Bund mit Israel machte und die Worte dieses Bundes finden wir vom 6. - 21. Vers, welche die zehn Gebote sind. „Und tat nichts dazu und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir“ (V. 22). So ist es für immer festgesetzt, dass der Bund, in welchem der siebente Tag als Sabbat zur Beachtung gegeben war, derjenige ist, der auf dem Berge Horeb gegeben war. Dieser Bund gebot die Beachtung des siebenten Tages als Sabbat (5. Mo. 5, 2 - 15). Mose sagte, Gott machte den Bund mit uns (Israel), „... die wir hier sind heutigentags und alle leben“ (V. 2 und 3). Das ist entscheidend in dieser Sache. Aber war nicht der Sabbat-Bund den Vätern und Erzvätern gegeben zwischen Adam bis Mose? Mose antwortete: „Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutigentags und alle leben“, - mit Israel in der Wüste.

Ich will hier in Kürze die Zeugnisse von anderen hinzufügen, welche gute Autoritäten sind. Justin der Märtyrer, welcher nur 44 Jahre nach dem Tode Johannes schrieb, sagte: „Henoche und alle anderen, befolgten weder Sabbate noch sonstige Schriften, woraus ersichtlich ist, dass Mose solche Regeln zur Beachtung auferlegte.“ Weiter sagte er, dass es nicht nötig war, dass man „den Sabbat, ehe Mose war, beachtete, ebenso wenig ist es jetzt nötig.“ „Der Sabbat fand mit Mose seinen Anfang.“ Weiter sagte er: „Ferner, alle diese gerechten Männer, die ich schon erwähnt habe, (Adam, Abel, Henoche, Lot und Melchisedek) obwohl sie keine Sabbate hielten, gefielen Gott wohl.“

„Sie (die vormosaïschen Heiligen) hielten nicht den Sabbat, noch tun wir es“ (Eusebius). Tertullian sagte auch, dass die vormosaïschen Heiligen niemals den Sabbat hielten, (siehe seine Debatte wider die Juden, Teil 4). Irenäus sagte: „Abraham glaubte Gott ohne die Beschneidung und den Sabbat.“

Aus diesem ist zu ersehen, dass die ersten Gemeinden es so verstanden, dass der Sabbat mit Mose seinen Anfang fand. Dieselbe Stellung wurde auch eingenommen von solchen berühmten Leuten, wie Paley, Hesse, Bramhall, Johannes Milton und Johannes Bunyan. Bunyan war in der Schrift wohl bekannt und er sagte: „Was die Auferlegung des siebenten Tags-Sabbats auf die Menschen von Adam bis Mose anbelangt, finden wir nichts in der Heiligen Schrift, weder durch Gebot noch durch Beispiel.“

Es gibt keine Aussage, dass irgendeiner der Väter den Sabbat hielt, oder etwas davon wusste. Obgleich das Verzeichnis von Adam bis auf Mose den Zeitraum von 2500 Jahren einschließt, so ist doch kein Wort davon gesagt, dass sie den Sabbat hielten. Die erste Aussage davon finden wir in 2. Mose 16, und sie ward durch Mose getan. Darum fand der Sabbat mit Mose seinen Anfang. Das erste Buch Mose war nicht geschrieben zur Zeit der Schöpfung, sondern 2500 Jahre später, und nicht eher bis das Gesetz auf Sinai gegeben war, in welchem der siebente Tag als Sabbat den Kindern Israel auferlegt ward. Als Mose die Geschichte der Schöpfung schrieb, sagte er, dass Gott „segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum, dass er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken“ (1. Mo. 2, 3). Hieraus ist klar zu ersehen, dass der Sabbat nicht geheiligt wurde als Gott ruhte, sondern erst viel später. Gott ruhte dort bei der Schöpfung, aber den Sabbat heiligte er 2500 Jahre danach in der Wüste, weil er am siebenten Tag geruht hatte.

Der jüdische Sabbat

Der Tag, der den Israeliten als ein Ruhetag auferlegt wurde, kann mit Recht der jüdische Sabbat genannt werden. Die Adventisten protestieren sehr stark dagegen, wenn man den siebenten Tag mit diesem Ausdruck bezeichnet. Wenn diese Bezeichnung richtig ist, dann ist damit bewiesen, dass sie einen jüdischen Tag halten. Sie aber erheben Widerspruch dagegen und sagen, die Bezeichnung „jüdischer Sabbat“ ist nicht biblisch. Das ist wahr, doch ist damit nicht bewiesen, dass sie nicht rechtmäßig angewandt ist. Die Adventisten reden und schreiben gar viel von „zwei Gesetzen“, „Sittengesetz“, „Zeremoniengesetz“, „jüdischen Festtagen“, „jährliche Sabbate“, „Sabbate der Hebräer“ u.s.w., und doch kann man diese Ausdrücke nicht in der Bibel finden. Aber ich behaupte, dass die Bezeichnung „jüdischer Sabbat“ vollkommen gerecht ist, und dass der siebente Tag der jüdische Sabbat ist. Ich führe an aus Canright.

1. „Sabbat ist ein rein hebräisches Wort und wird nie gefunden vor Moses Zeiten“ (2. Mo. 16, 23).
2. „Das Wort Sabbat wird in der Bibel nie gebraucht, ausgenommen in Verbindung mit einer jüdischen heiligen Zeit.“
3. „Es gibt kein Verzeichnis, dass der Sabbat je gehalten wurde, bis ihn die Juden hielten“ (2. Mo. 16).
4. „Der Sabbat war den Juden gegeben. Ich gab ihnen auch meine Sabbate“ (Hes. 20, 12). Wenn Gott ihn den Juden gab, war es dann nicht ihr Sabbat, war es nicht der jüdische Sabbat? Ich gab Fritz ein Messer. Ist es nun nicht sein Messer?“
5. „Beachtet wie deutlich das Verzeichnis ist, dass Gott den Sabbat den Juden gab und sonst niemand: Der Herr hat euch den Sabbat gegeben“ (2. Mo. 16, 29). Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbat“ (2. Mo. 31, 13). Wer sollte den Sabbat halten? Die Kinder Israel, die Juden. Es ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel“ (V. 17).
6. „Gott selbst nennt den Sabbat ihren Sabbat“ (Hos. 2, 11). Und ich will ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbaten und allen ihren Feiertagen.“ Ist es dann nicht der jüdische Sabbat?“
7. „Der Sabbat war niemals einem andern Volk auferlegt.“
8. „Der Sabbat war auf das Geschlecht der Juden beschränkt“ (2. Mo. 31, 16).
9. „Er war ausschließlich jüdisch“ (2. Mo. 31, 17).
10. „Der Sabbat ist in allen anderen jüdischen Feiertagen und Opfern mit eingerechnet“, (siehe 3. Mo. 23, 1 - 44; 4. Mo. 28, 2 und 16; 1. Chron. 23, 29 - 31; 2. Chron. 2, 4; 8, 13).
11. „Er hörte mit ihnen auf“ (Kol. 2, 14 - 17).
12. „Die Juden waren fast ausschließlich die, die den siebenten Tag hielten, folglich ist jüdischer Sabbat“ eine natürliche und eine vernunftgemäße Bezeichnung für diesen Tag.“
13. Die Christen halten fast ausnahmslos den ersten Tag, zum Unterschied zu den Juden, die den siebenten Tag halten. Folglich ist die Bezeichnung jüdischer Sabbat vernunftgemäß und richtig.“
14. „Aber die Sabbaterianer sagen, dass der siebente Tag genannt wird: Der Sabbat des Herrn, deines Gottes“ (2. Mo. 20, 10); darum ist es nicht recht, ihn den jüdischen Sabbat zu nennen. Antwort: Andere heilige Zeiten, manche Orte, Personen oder Gegenstände wurden als des Herrn bezeichnet, wie z. B. des Herrn Passah“ (2. Mo. 12, 11). Auch lesen wir: ‚Ostern, der Juden Fest‘ (Joh. 6, 4). So ist es auch der Sabbat des Herrn“ an einer Stelle, und ihre (Israels oder der Juden) Sabbate“ an einer anderen (Hos. 2, 13). Darum ist es richtig und biblisch den siebenten Tag den jüdischen Sabbat“ zu nennen.“

„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbat; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, dass ihr wisset, dass ich der Herr bin, der euch heiligt. Darum so haltet meinen Sabbat; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit da tut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk, Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist Sabbat, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit tut am Sabbat, soll des Todes sterben. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel“ (2. Mo. 31, 12 - 17).

In 5. Mose 5, 15 ist weiter ausgesagt, weil Gott Israel aus Ägypten befreit hat, „darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, dass du den Sabbat halten sollst.“

„Und da ich sie aus Ägyptenland geführt hatte und in die Wüste gebracht ... Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, dass ich der Herr sei, der sie heiligt“ (Hes. 20, 10 und 12).

Die obigen Schriftstellen lehren bestimmt, dass der Sabbat dem Volk Israel gegeben und ein Zeichen zwischen Gott und ihnen allein war. Die Adventisten versuchen zum Vorteil ihres vergötterten Tages, Widerspruch zu erheben durch das, was in 2. Mose 31, 17 ausgesagt ist, nämlich die Kinder Israel sollen zum ewigen Zeichen zwischen Gott und ihnen den Sabbat halten. Wir wollen ihnen mit

ihren eigenen Argumenten begegnen: Wenn diese Leute gegen das ewige Strafgericht Widerspruch erheben behaupten sie, dass „für immer“ nur eine begrenzte Zeit meint. Wenn dem so ist, weshalb sollte dasselbe nicht auch im Zusammenhang mit dem Sabbat gelten? Wenn sie solches hier zulassen so wird es ihren Stand über den Sabbat zunichte machen. Das levitische Gesetz, Beschneidung, Weihopfer, Passah, Priestertum u.s.w, waren alle dem Volk Israel auferlegt in derselben Sprache wie der Sabbat, und sollte von ihrem Geschlecht ewiglich gehalten werden, (siehe 2. Mo. 12, 14; 30, 8; 29, 42; 30, 10; 3. Mo. 23, 14; 6, 18; 24, 3; 23, 21; 23, 41). Doch alles dieses hat aufgehört und fand seine Erfüllung in Christo, genau so wie der siebente Tag, der Sabbat.

Der Sabbat-Bund und seine Aufhebung

Das Wort Bund stammt von dem hebräischen Wort berith und von dem griechischen Wort diatheke. Es ist in dem Neuen Testament vielfach mit „Testament“ übersetzt. Es ist wie folgt von Greenfield erklärt: „Diatheke, irgendeine Verfügung, Anordnung, Einrichtung, oder ein Zeitraum, folglich ein Testament (Hebr. 9, 15). Bund und Testament werden abwechselnd gebraucht, wenn sie sich auf das Gesetz und das Evangelium, auf das Alte und Neue Testament beziehen. Christus ist der Mittler des Neuen Testaments, nämlich der Mittler eines besseren Testaments (Hebr. 9, 15; 8, 6).

Die Bibel redet von dem „ersten und anderen“, von dem „neuen“ und dem „alten“ Bund (Hebr. 8, 7 und 13). Darum zwei Bünde (Gal. 4, 24). Was war der Bund vom Berge Sinai? Hier ist die Antwort: „Und (Mose) stand des Morgens früh auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.... Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er (Gott) schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die Zehn Worte (Gebote)“ (2. Mo. 34, 4 und 28).

„Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht am Horeb. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutigentags und alle leben. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet.... Und er sprach:

- 1.... Du sollst keine andern Götter haben vor mir.
2. Du sollst dir kein Bildnis machen ... Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen...
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen ...
4. Den Sabbattag sollst du halten ... Am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes ...
5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren ...
6. Du sollst nicht töten.
7. Du sollst nicht ehebrechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
10. Lass dich nicht gelüsten ...

Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeinde auf dem Berge ... und tat nichts dazu, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln, und gab sie mir“ (5. Mo. 5, 2 - 22). „Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu tun, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln“ (5. Mo. 4, 13). „Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte ... gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln des Bundes“ (5. Mo. 9, 9 und 11). „Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des Herrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Ägyptenland führte“ (1. Kö. 8, 21). „Und war nichts in der Lade, denn nur die zwei steinernen Tafeln Moses“ (1. Kö. 8, 9) die Tafeln, des Testaments“ (Hebr. 9, 4).

Erklärungen können nicht deutlicher beweisen, dass die zehn Gebote der Bund vom Sinai ist. Acht klare Texte behaupten, dass jener Bund „die zehn Gebote“ waren.

Uriah Smith, der bei weitem der fähigste Mann des adventistischen Glaubens war, sagte in seinem Buch über „zwei Bünde“: „Wenn die zehn Gebote den alten Bund bildeten, so sind sie für immer fort.“ Die obigen acht Texte behaupten deutlich, dass sie diesen Bund bilden, folglich, in der Sprache Smith's, „sind sie für immer fort.“ Samstag-Feierer wenden den Ausdruck Bund auf das Einswerden zwischen zwei oder mehr Parteien an. Das ist jedoch nicht der Sinn, wie er im Allgemeinen gebraucht wird. Der „neue Bund“ ist das „Neue Testament“. Ist das Neue Testament nur ein Kontrakt oder ein Einswerden? Kaum! So ist es auch mit dem alten Bund oder ersten Testament. Aber die zehn Gebote wurden dem Bund einverleibt, und wurden ein Teil jenes Einswerdens zwischen Gott und den Kindern Israels. Sie (die zehn Gebote) waren die Hauptsache, oder die Grundlage des ganzen Bundes, folglich stehen sie für das ganze und heißen „Bund“. Beginnt man mit 2. Mose 19, 1, so heißt es dort: „Im dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland kamen sie dieses Tages in

die Wüste Sinai." Im 3. Vers sehen wir, dass Mose der Mittler war. Gott sandte ihn zu Israel, ihnen zu sagen, dass wenn sie seiner Stimme gehorchen und seinen Bund halten würden, so sollten sie ihm ein heiliges Volk sein (V. 3 - 6). Als Mose kam und das den Juden sagte da antworteten sie: „Alles, was der Herr geboten hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder." Hier ist ein Einswerden.

Zunächst bereiteten sie sich vor, die Stimme Gottes zu hören (V. 9 - 25). Gott war schon auf Sinai herunter gekommen in seiner Majestät (V. 16 - 19). Mose gebot dem Volk, nicht herzubrechen zum Herrn, dass sie ihn sehen, und viele von ihnen fallen würden (V. 21). Das 20. Kapitel beginnt damit, dass Gott dem ganzen Lager Israel die zehn Gebote laut sagte. Dann folgten verschiedenerlei Gebote durch Mose bis zum Ende des 23. Kapitels. In Kapitel 24, 1 - 3 finden wir die Tatsache verzeichnet, dass Mose dem ganzen Volk alle Worte des Herrn wiederholte. „Da antwortete das Volk mit einer Stimme und sprachen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun." „Da schrieb Mose alle Worte des Herrn" in ein Buch (V. 4). Im 7. Vers sehen wir, dass Mose das Buch des Bundes nahm und las es vor den Ohren des Volks, und abermals sagten sie: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun." „Da nahm Mose das Blut, und besprengte das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht über allen diesen Worten" (V. 8).

Das beendigte den Bund. Das war der alte Bund, der erste Bund wie Paulus deutlich in Hebräer 9, 15 - 20 aussagt. Paulus führt dieses ausführlich aus 2. Mose 24, 8 an. Das entscheidet für immer die Sache. Der Bund enthielt alles, was in dem Verzeichnis von 2. Mose 19, 1 bis 2. Mose 24, 8 eingeschlossen ist, wo der Bund in allen Einzelheiten aufgezeichnet ist. In der Mitte dieses Bundes finden wir die zehn Gebote (2. Mo. 20, 1 - 17). Sie sind die Grundlage des Ganzen. Sie waren ein so wichtiger Teil des Bundes, dass sie allein als der ganze Bund hingestellt wurden. Die Steine auf welche sie geschrieben waren, werden „die Tafeln des Testaments" genannt. Das Buch in welche sie geschrieben waren, wird „das Buch des Bundes" genannt (2. Mo. 24, 7). Die Lade in welcher sie verwahrt wurden, wurde „die Lade des Bundes" genannt (5. Mo. 31, 26).

In der Mitte des Bundes war der siebente Tag als Sabbat befohlen (2. Mo. 20, 8- 11). So steht fest, dass jedes Mal, wenn die Bibel aussagt, dass der erste oder alte Bund vom Sinai aufgehoben ist, auch der Sabbat mit aufgehoben ist. Es kann nicht anders sein. Die Schrift sagt mit aller Bestimmtheit aus, dass der Sabbatbund aufgehoben ist. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen; nicht, wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, dass ich sie aus Ägyptenland führte" (Jer. 31, 31 und 32).

Hier ist ein neuer Bund verheißen. Paulus führte diese Weissagung an und zeigt uns die Erfüllung in dem Evangelium, (siehe Hebr. 8, 6 - 13). Dieser Bund ist nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, dass ich sie aus Ägyptenland führte. Der Bund den Gott damals machte wird gefunden in 2. Mose 19 bis 24, 8 und schließt das Sabbatgebot in sich (2. Mo. 20, 8 - 11). Die Adventisten versuchen dieses klare Zeugnis zu umgehen, aber sie vermögen es nicht. In der Lade war „der Bund des Herrn, den er gemacht hatte mit unsern Vätern, da er sie aus Ägyptenland führte" (L Kö. 8, 21). „Und war nichts in der Lade denn nur die zwei steinernen Tafeln Moses (1. Kö. 8, 9). „Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die Zehn Worte" (2. Mo. 34, 28). Das macht die Sache fest. Der neue Bund war nicht wie dieser, sondern anders. Aber was tat Christus um diesen andern oder neuen Bund zu befestigen? „Da sprach er: Siehe ich komme, zu tun, Gott, deinen Willen'. Da hebt er das erste auf, dass er das andere einsetzte" (Hebr. 10, 9). Zwei Bünde können nicht zur selben Zeit gültig sein, darum nahm Christus den ersten oder alten hinweg, um den zweiten oder neuen zu bestätigen. Da der siebente Tag als der Sabbat in der Mitte des alten Bundes lag als Christus jenen Bund entfernte, ist er mit entfernt worden. Das vierte Gebot des ersten Bundes kann im Neuen Testament nicht gefunden werden, ist also dem neutestamentlichen Volke Gottes nicht geboten, und folglich auch kein Teil des neuen Bundes.

Zwei Bünde werden so verglichen in Hebräer 8, 6 - 13: Die zehn Gebote und was damit zusammen hing wird genannt der „erste Bund", der „alte Bund", „tadelt" sie, der „aufhört", „veraltet", ist „nahe bei seinem Ende"; während das Neue Testament genannt wird „andere Bund", „besseres Testament", nicht wie der „erste Bund", „geschrieben in unsere Sinne und Herzen."

Abermals werden sie verglichen in Hebräer 12, 18 - 27 wie folgt: Erstens: „Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter, noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte", nämlich als Gott herniederstieg auf den Berg Sinai und das Gesetz übergab. „Das was geboten war", „das was auf Erden geredet war", das was „bewegt" ward und das „aufhörte". Zweitens: „Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, ... dem himmlischen Jerusalem, ...und zu der Gemeinde der Erstgeborenen." (Das Gesetz, das von Zion ausging, das Neue Testament), „welches bessere Dinge redet", welches „vom Himmel" geredet ward (Hebr. 12, 24 und 25), „welches nicht kann bewegt werden" und „das da bleibt".

Abermals vergleicht Paulus diese zwei Bünde in seinem zweiten Brief an die Korinther in Kapitel 3, 2-18. Den ersten bezeichnet er, „das Alte Testament“, „das Amt, das durch die Buchstaben tötet“, „der Buchstabe tötet“, „das Amt, das die Verdammnis predigt“, „das verkläret war“, das „in die Steine ist gebildet“, „doch aufhört“. Den zweiten nennt er „das Neue Testament“, „den Geist“, „der macht lebendig“ (zur Erklärung siehe Röm. 8, 2; Joh. 6, 63), „das Amt, das den Geist gibt“, „das Amt, das die Gerechtigkeit predigt“, „dieser überschwänglichen Klarheit“ das was „in fleischerne Tafeln des Herzens“ geschrieben ist, „das da bleibet“. Der alte Bund hörte auf, während der neue Bund ein „ewiges Testament“ ist (Hebr. 13, 20 und 21).

In Galater 4, 24 und 25 wird der Bund vom Sinai eine Magd genannt, darum weil er zur Knechtschaft gebiert. Aber diese Magd ward ausgestoßen. „Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien“ (Gal. 4, 30 und 31). Das Alte ist also aufgehoben.

Wir halten diese Schriftstellen für genügend für jeden vernünftigen Menschen. Da das vierte Gebot nirgends im Neuen Testament gefunden wird, so ist es auch kein Teil des „neuen Bundes“ und Dank sei Gott, wir sind Christen und erfreuen uns der Ruhe, die für das neutestamentliche Volk Gottes vorhanden ist.

Der jüdische Sabbat ist aufgehoben

Da der erste Bund, der den siebenten Tag auferlegte, aufgehoben ist, was finden wir in dem neuen Bund? Was wird uns auferlegt in dem Neuen Testament? Antwort: Vom ersten Kapitel Matthäus bis zum letzten in der Offenbarung, ist kein Gebot zu finden, das uns gebietet den siebenten Tag zu halten. Das vierte Gebot des mosaischen Gesetzes kann nicht in dem Neuen Testament gefunden werden.

Ein Adventisten Prediger, welcher in unserer Gegenwart ärgerlich wurde durch diese bestimmten Herausforderungen, wies auf Matthäus 24, 20 hin, wo Jesus sagte: „Bittet aber, das eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat“, und sagte, dass dies das Gebot sei. Menschen müssen sehr in die Enge getrieben sein, wenn sie zu solchen Verdrehungen der Schrift ihre Zuflucht nehmen müssen um ein aufgehobenes System zu stützen.

1. Dies Heilandswort ist kein Gebot den Sabbat zu halten.
2. Es handelte sich hier nicht um die Heiligkeit des Tages, sondern um die Sicherheit des Volkes Gottes bei der Flucht aus der verurteilten Stadt, wie der Inhalt von Vers 15 - 21 deutlich zeigt.
3. Es würde keine Übertretung des Sabbats sein, wenn sie an diesem Tag aus Notwendigkeit aus der Stadt fliehen würden; denn die Heiligkeit des Tages war es nicht, was Jesus im Auge hatte. Deshalb kann dieser Text nicht als Argument in der Verteidigung des Sabbats gebraucht werden.
4. Am Sabbat waren die Tore der Stadt geschlossen wie auch die Dörfer durch welche sie durchgehen mussten, (siehe Dr. Adam Clark über diesen Text, und andere gute Autoritäten). Das war der Juden Gewohnheit, sie hielten immer noch ihren Sabbat. Darum würde es gefährlich, und fast, wenn nicht gänzlich unmöglich sein an diesem Tage zu fliehen. Jede ehrliche Person kann mühelos sehen, dass das alles ist was dieser Text aussagt.

Ich wiederhole: Die Pflicht den siebenten Tag zu halten ist nicht einmal im Neuen Testament genannt. Es gibt nicht ein einziges Gebot von Christus noch von den Aposteln den Tag zu halten. Es heißt nicht einmal, dass es unrecht sei am siebenten Tag zu arbeiten, oder dass Gott irgendjemand segnen würde für die Beachtung desselben. Es gibt keine Verheißung für das Halten desselben noch Drohung für das Nichthalten. Wieder und wieder sind lange Listen aufgestellt worden über Sünden die jeden möglichen Schatten von Gottlosigkeit in sich schließen, aber das Brechen des Sabbats ist in dem Neuen Testament nicht einmal angeführt.

Da kein Gebot, den Sabbat zu halten, im Neuen Testament zu finden ist und das vierte Gebot des steinernen Tafelgesetzes ganz ausgelassen ist, so ist es kein Teil des neuen Bundes; und da wir im neutestamentlichen Zeitalter leben, sind wir nicht verpflichtet diesen Tag zu halten. Adventisten sagen: „Jesus hielt den siebenten Tag, darum müssen wir es auch tun.“

Antwort: Jesus war geboren und lebte unter dem Gesetz bis an seinen Tod, als es aufgehoben wurde (Gal. 4, 4; Kol. 2,14). Ohne Zweifel hielt er jeden Buchstaben desselben. Er war beschnitten. Aber bindet das die Beschneidung uns auf? Er hielt das Passahmahl. Er sandte einen Mann zu opfern nach dem Gesetz (Matth. 8, 4). Müssen wir es deshalb auch halten? Auferlegt uns das, das Opfern nach dem Gesetz Mose? Er gebot seinen Jüngern alles zu tun, was ihnen die Schriftgelehrten sagten (Matth. 23, 2 und 3). Ist das bindend, dass wir es tun sollen? Die Adventisten geben zu, dass diese Dinge nicht länger bindend sind, obgleich Jesus sie tat. Ebenso verhält es sich mit dem jüdischen

Sabbat und dem ganzen Gesetz Moses, welches am Kreuz sein Ende fand. Jesus hielt es während er als Jude unter dem jüdischen Gesetz lebte.

„Aber“, sagen die Kinder der Magd, „der Ausdruck ‚Sabbat‘ wird neunundfünfzig Mal im Neuen Testament gefunden, und stets bezieht es sich auf den siebenten Tag.“ Antwort: Der Tempel ist in dem Neuen Testament (der englischen Übersetzung) einhundertundfünfzehn Mal genannt; Beschneidung fünfundfünfzig Mal; Opfer achtunddreißig Mal; das Passahfest achtundzwanzig Mal. In der Apostelgeschichte ist jede Erwähnung des Sabbats verbunden mit dem jüdischen Gottesdienst. Die Juden hielten noch immer ihren Tag, und das ganze Gesetz; darum, wenn der Apostel den Juden predigte, so war er gezwungen, es an ihrem Tag zu tun. So lesen wir, dass Paulus hinging und predigte den Juden an einem „jeglichen Sabbat“. Wäre er an einem anderen Tag gegangen, hätte er keine Zuhörer gefunden. Für eine Reihe von Jahren fand fast alles Predigen unter den Juden statt, darum geschah es öfters an ihrem Sabbat. Und wenn es sogar bewiesen werden könnte, dass manche Judenchristen den siebenten Tag hielten, so würde es doch nichts bedeuten, denn Jakobus sagte zu Paulus, „wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind, und alle sind Eiferer für das Gesetz“ (Apg. 21, 20). Sie hielten es ganz, Beschneidung und alles für eine Zeitlang. Paulus beschnitt Timotheus (Apg. 16, 3). Er hielt Pfingsten (Apg. 18, 21; 20, 16). Er schor sein Haupt (Apg. 18, 18) und opferte (Apg. 21, 20 - 26) u.s.w. Er lebte oft so wie die Juden. Er sagte: „...dass ich die Juden gewinne“. In nicht einer einzigen Versammlung der Heiden-Christen kamen sie auf den siebenten Tag zusammen, ausgenommen in dem jüdischen Gottesdienst. Jede einzelne Versammlung der Gemeinde nach der Auferstehung Christi war am ersten Tag der Woche (Matth. 28, 8- 11; Joh. 20, 19 - 22; Luk. 24, 31 - 36; Joh. 20, 26; Apg. 2, 1; 20, 6 und 7; 1. Kor. 16, 1 und 2). Eine andere Tatsache, die der Beachtung wert ist; Paulus schrieb vierzehn Briefe zu verschiedenen Gemeinden, und in allen diesen vierzehn Briefen nennt er den Sabbat nicht, außer einmal, und das geschah nur um zu zeigen, dass er aufgehoben war (Kol. 2, 16). Wie stimmen die vielen Schriften des Apostel Paulus überein mit den Büchern, Traktaten und Briefen, die durch die Samstags-Feierer geschrieben werden? Diese machen das Halten von Tagen zur größten Wichtigkeit. Aber Paulus sagt: „Ihr haltet Tage ..., ich fürchte für euch.“ Wie verschieden!

Paulus erklärt mit aller Bestimmtheit, dass der Sabbat aufgehoben ist. „Und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan und an das Kreuz geheftet; ... So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo“ (Kol. 2, 14-17).

Hier wird der jüdische Sabbat in alle jüdischen Verordnungen, welche an das Kreuz genagelt und ausgetilgt wurden, mit eingerechnet. Er wird unter „die Schatten“ des Gesetzes gerechnet. Das entscheidet für immer die Sache. In den Ausdrücken „Feiertage“ und „Neumonde“ schließt Paulus alle übrigen Feste und Ruhen - monatliche und jährliche - die Sabbate genannt werden, ein. So bleibt nur der wöchentliche Sabbat - der siebente Tag - der unter Sabbaten mitgemeint ist, welche ausgetilgt und an das Kreuz geheftet wurden. Ich will Texte anführen mit dem Ausdruck „Sabbaten“. - „Ist's auch recht, am Sabbat heilen?“ (Matth. 12, 10). „Und lehrte an den Sabbaten“ (Luk. 4, 31). „... wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen“ (Matth. 12, 5). „Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen an drei Sabbaten aus der Schrift“ (Apg. 17, 2).

In diesen Texten bezieht sich „Sabbat“ auf den wöchentlichen siebenten Tages-Sabbat und Paulus sagt, dass diese Sabbate ausgetilgt seien, da sie ein Schatten zukünftiger Dinge gewesen sind. Der Apostel weist auf das Kreuz hin, als die genaue Zeit da das stattfand. Die Worte Sabbat und Sabbate befinden sich sechzig Mal im Neuen Testament; von diesen geben die Adventisten zu, dass neunundfünfzig sich auf den siebenten Tag beziehen; aber in diesem einen Fall (Kol. 2, 16) bezieht es sich auf etwas anderes sagen sie. Ist es nicht sonderbar; dass neunundfünfzig Mal es sich auf den Sabbat bezieht und das sechzigste Mal auf etwas anderes - dasselbe Wort im Griechischen und auch im Deutschen? Diese schlaun Ismaeliten verdrehen die Schrift um sie ihnen passend zu machen, aber am Gerichtstag werden sie als Lügner erfunden werden. Paulus klassifiziert die Feiertage und gibt ganz dieselbe Liste in Kolosser 2 wie sie ein auf das andere Mal im Gesetz Mose angeführt sind, wo der siebente Tag deutlich gemeint ist, (siehe 4. Mo. 28, 29; 1. Chron. 23, 30 und 31; 2. Chron. 2, 4; 8, 13; 31, 3; Neh. 10,33; Hes. 45, 17; Jes. 1, 13 und 14). In allen diesen Schriftstellen ist das Gesetz angeführt für die täglichen, wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Opfer; die an jedem Tag, an den wöchentlichen Sabbaten, an den Neumonden und jährlichen Festtagen dargebracht werden sollten.

Demnach gibt es keine Möglichkeit dem bestimmten Zeugnis in Kolosser 2, 14 - 17 auszuweichen, wo es heißt, dass der Sabbat nur ein Schatten ist von dem was zukünftig war. Seitdem der Körper gekommen ist, ist der Schatten verschwunden, d. h. er wurde „an das Kreuz genagelt“ und „ausgetilgt“. Amen. Das war in Hosea 2, 11 geweissagt. „Und ich will ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbaten und allen ihren Feiertagen“.

Die Sabbat-Ruhe des Evangeliums

„So lasset uns nun fürchten, dass wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahintenbleibe... Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: Dass ich schwor in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.' Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt gemacht waren, sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken'; und hier an diesem Ort abermals: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.' ... bestimmt er abermals einen Tag nach solcher langen Zeit und sagt durch David: ‚Heute`, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.' Denn, so Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf dass nicht jemand falle in dasselbe Beispiel des Unglaubens" (Hebr. 4, 1 - 5; 7 - 11). Sabbat meint Ruhe. In der obigen Sprache deutet der Apostel deutlich auf die Sabbatruhe des Evangeliums hin. Es ist nicht die Beachtung eines gewissen Tages, nicht ein zeitlicher Segen, oder einfach die Ruhe von der Hände Arbeit; sondern es ist eine geistliche Angelegenheit, eine gesegnete Erfahrung der Seele, welche man durch den Glauben erlangt. „Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe." Diese selige Seelenruhe bezieht sich nicht auf ein zukünftiges Zeitalter, sondern die Kinder des Glaubens gehen jetzt in die Ruhe ein. Der Apostel zeigt, dass der siebente Tag ein Vorbild von dieser Ruhe war. „Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken." Fünfundzwanzighundert Jahre nach dem er geruht hatte, segnete und heiligte er diesen Tag, darum weil er an demselben geruht hatte (1. Mo. 2, 3; Neh. 9, 13 und 14). Er gab den Sabbat dem Volk als ein Gesetz, das sie halten und beachten sollten. Dieses Gesetz war nur der Schatten von den zukünftigen Gütern (Hebr. 10, 1). Nicht dass ein Teil der Zeit besser ist als ein anderer, sondern um einen Schatten oder ein Vorbild der vollkommenen Seelenruhe der Erlösten zu haben, verordnete Gott jeden siebenten Tag, dass ihn die Israeliten heilig halten sollten, und dieser Sabbat war der Schatten der zukünftigen Güter (Kol. 2, 16 und 17). Während der siebente Tag ein Gedächtniszeichen war, da Gott ruhte von der Schöpfung, wie auch ein Zeichen zwischen Gott und Israel, und Gedächtniszeichen ihrer Befreiung aus Ägypten, deutete er auch hin als ein Vorbild und ein Schatten auf den ewigen Sabbat der Erlösten Seele in Jesu Christo. Gerade wie das Passahfest ein Gedenktag der Befreiung Israels aus Ägypten war, und stets auf dieses Ereignis wies, (siehe 2. Mo. 12, 11 - 17), so war es doch ein Schatten von Christus - „denn wir haben auch ein Osterlamm das ist Christus", „für uns geopfert" (1. Kor. 5, 7). Das gleiche kann gesagt werden von allen jährlichen Festen u.s.w. Sie waren Vorbilder auf Christus und sein Erlösungswerk in irgendeiner Weise, und doch waren sie Gedenkzeichen vergangener Ereignisse.

Der siebente Tag Sabbat gehörte dazu und war dem Volk Gottes in dem Zeitalter der Vorbilder und Schatten auferlegt. Die alttestamentlichen Heiligen ergriffen den Schatten, aber die Verwirklichung war damals ein Geheimnis, das in Gott verborgen war. Unter jenem Gesetz erlangten sie nie die vollkommene Ruhe der Erlösung. Darum „bestimmte er (Gott) abermals einen Tag", „einen anderen Tag", an welchem Tag alle Schatten und Vorbilder die Verwirklichung in Jesu Christo erreichen. Dieser gewisse, bestimmte Tag ist „heute" sagt Paulus; die Evangeliumszeit, der Tag des Heils (2. Kor. 6, 2). In diesem Tag ist der Schatten - Sabbat - der siebente Tag - für immer vergangen, „darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes" (V. 9). Erstens, der siebente Tag (V. 4) war „ein Schatten der zukünftigen Güter" in dem Zeitalter des Gesetzes; zweitens, „ein anderer Tag" - der Tag des Evangeliums, in welchem wir die Verwirklichung in einer Ruhe, die für das Volk Gottes vorhanden ist, erreichen. „Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volke Gottes übrig" (Hebr. 4, 9 Elberf. Übers.). Wir, die wir glauben, gehen in diese Ruhe ein. Durch den Glauben gehen wir jetzt in diese Sabbatruhe ein, von welcher der siebente Tag nur ein Vorbild und ein Schatten war. Diese Sabbatruhe ist nicht ein Tag unter sieben. „Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist (der Sabbatruhe des Evangeliums), der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen (V. 10). Als Gott sein Schöpfungswerk in sechs Tagen beendet hatte, ruhte er am siebenten Tag. Er ruhte den achten, neunten, zehnten Tag u.s.w. und er ruht seit jener Zeit. So wie die Ruhe Gottes von dem Schöpfungswerk fort dauerte von jenem Tag bis zum heutigen; so haben auch wir von unseren sündigen Werken aufgehört, und ruhen jeden Tag, ja, alle Tage unseres Lebens; und diese glückselige Ruhe wird durch die ganze Ewigkeit fort dauern. Das ist der Sabbat des Evangeliums.

Es war das vorausgesagt. „Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein" (Jes. 11, 10). „... fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!" (Jer. 6, 16).

Diese Texte sind klare Aussagen über Christus, der Wurzel Isai, und dem Resultat seiner erlösenden Gnade. Er sollte Ruhe für die Seele bringen und diese Ruhe sollte Ehre oder herrlich sein.

Diese Ruhe wird auf dem guten Weg gefunden und Jesus sagt: „Ich bin der Weg.“ So wird die Sabbatruhe des Evangeliums in Jesu Christo gefunden. Jesus ist Schiloh - Ruhegeber. Höre seine köstlichen Worte: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen“ (Matth. 11, 28 und 29).

Oder der süße Sabbat des Evangeliums - nicht nur eine Ruhe für den Leib, einen Tag aus sieben, sondern eine Ruhe für die Seele alle Tage - eine Ruhe, die ewiglich Stille und Sicherheit gewährt.

Ich werde einige Vergleiche und Kontraste anführen zwischen den alten und neuen Sabbaten, zwischen dem Schatten und der Verwirklichung.

1. Der erste musste jeden siebenten Tag beobachtet werden. Der andere ist nicht zu beachten als ein gewisser Tag. Beweis: „Einer hält einen Tag vor dem andern; der andere aber (Heiden-Christen) hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiss“ (Röm. 14, 5 und 6). „Ihr haltet Tage ... Ich fürchte für euch“ (Gal. 4, 10 und 11).

2. Der erste war ein Ruhetag für den Leib. Der andere ist eine Ruhe für die Seele (Matth. 11, 28 und 29; Hebr. 4, 1-11).

3. Im ersten Bund hielt man nur einen Tag aus sieben heilig. Im letzten halten wir jeden Tag heilig (Luk. 1, 74 und 75).

4. Das Unterlassen von aller körperlichen Arbeit heiligte den Tag in dem ersten. In dem letzteren heiligt die Unterlassung von körperlicher Arbeit uns nicht den Tag; sondern das Unterlassen von allen sündlichen Werken, ein heiliges Leben und Erfahrung macht alle Tage zu heiligen Tagen (Hebr. 4, 10; Luk. 1, 74 und 75).

5. In dem ersten wurde der Sabbat gebrochen durch der Hände Arbeit, und der Tod war die Strafe. In dem letzteren verlieren wir durch das geringste Nachgeben zur Sünde unseren Sabbat - die Seelenruhe, und der geistliche Tod ist das Resultat.

6. Der erste ist ein Schatten, oder Vorbild des letzteren (Kol. 2, 14 - 16; Hebr. 4, 1- 11).

Lieber Adventisten-Freund, du hältst dich an einem geistlichen Schatten, während wir uns der Verwirklichung erfreuen. Euer Sabbat starb und wurde am Kreuze begraben. Ihr habt einfach ein Skelett ausgegraben und habt es aufgerichtet zu einem Gegenstand der Verehrung und Anbetung. Aber alle Stützen eurer Erfindungen es zu befestigen, können es nicht zum Stehen bringen. Es muss fallen unter der ewigen Wahrheit. O, vertausche den Schatten mit der Wirklichkeit.

Des Herrn Tag

Als Johannes auf der Insel Patmos war, im Jahre 96 nach Christus, bezeugte er: „Ich war im Geist an des Herrn Tag“ (Offb. 1, 10). Wir haben schon gesehen, dass der jüdische Sabbat sein Ende am Kreuz fand, und dass der Sabbat des Evangeliums eine geistliche Ruhe und in Jesu Christo erreichbar ist: Eine Erfahrung die in der erlösenden Gnade gefunden wird. Diese herrliche Sabbatruhe ist das Resultat vom Tod und der Auferstehung des Herrn. Ist es dann nicht recht, dass in diesem Zeitalter die Christen etwas haben sollen, das sie als ein Andenken an den Tod und die Auferstehung Jesu, unseres Herrn, feiern; etwas, das zurück weist auf diese Ereignisse, welche die mächtigsten waren die je im Himmel und auf Erden geschahen; die zwei Ereignisse welche der Mittelpunkt und die Gabe aller Segnungen der Erlösung sind? Wir antworten: Ja. Und der Herr des neuen Zeitalters hat uns nicht zurückgelassen ohne zwei Denkmäler aufzurichten; das eine zum Andenken an seinen Tod, das andere an seine Auferstehung. Diese sind „des Herrn Mahl“ und „des Herrn Tag“. Das erstere wird gefeiert zum Andenken seines Todes, (siehe 1. Kor. 11, 25 und 26). Der letztere wird gehalten zur Ehre seiner Auferstehung. Nicht einmal wird in der Bibel der siebente Tag, der Tag des Herrn genannt. Der „Sabbat“ war der Ausdruck der stets für diesen Tag angewandt wurde. In seinem Schreiben nennt Johannes stets selbst den siebenten Tag „Sabbat“ (Joh. 5, 9. 10. 16. 18; 7, 23; 9, 14. 16; 19, 31). Aber in Offenbarung 1, 10 spricht er gewisslich von dem Tag der alleinig in das christliche Zeitalter gehört. Der jüdische Sabbat fand sein Ende am Kreuz und Johannes schrieb sechzig Jahre später. Beachtet die Ausdrücke im Neuen Testament: „Des Herrn Tod“ - „des Herrn Leib“ - „des Herrn Tisch“ - „des Herrn Mahl“ und „am Tage des Herrn“. Alle beziehen sich ausschließlich auf das gegenwärtige Zeitalter.

Dies war der Tag an welchem Christus von den Toten auferstand. Wenn wir auf diese Seiten der Heiligen Schriften kommen, so wenden alle Kirchenväter des Herrn Tag auf den ersten Tag in der Woche an. Ein sorgfältiges Lesen der Schrift beweist, dass der erste Tag der Woche der Tag der Zusammenkunft und Verehrung unter der ersten Gemeinde war, (lies die folgenden Schriftstellen: Luk. 24, 36; Joh. 20, 19; 20, 26; Apg. 2, 1; 20, 6 und 7). Die Gemeinde betrachtete nie diesen Tag als den Sabbat, noch wird demselben ein einziges Mal dieser Ausdruck verliehen. Er wird stets genannt „der erste Tag der Woche“ - „achte Tag“ und „Tag des Herrn“. In ihm liegt nicht die Idee einer gänzlichen

Unterlassung aller Handarbeiten, wie im Sabbattag des Gesetzes, sondern die Christen feierten ihn durch ihr Zusammenkommen in einer heiligen Zusammenkunft, und geistlicher Anbetung und Verehrung. Es war ein Tag geistlicher Arbeit und Freude. Tertullian sagte am Ende des zweiten Jahrhunderts: „Wir feiern den Sonntag als einen freudenvollen Tag.“

Die Christen feiern auf diese Weise den Tag, an dem Jesus auferstand, als einen Freudentag der Verehrung und des Gebets von der Auferstehung an bis zur gegenwärtigen Zeit. Auch haben die Gesetze unseres Landes seitdem diesen Tag als einen Sabbattag der Ruhe von Handarbeit festgesetzt, und wir, als ein gottesfürchtiges Volk, halten denselben, da wir den Gesetzen untertan sind wie es Gott befohlen hat (Röm. 13, 1- 7; 1. Petr. 2, 13 - 15. 17).